



In case of reproduction, please mention source (ITF) · En cas de reproduction, veuillez mentionner la source (ITF) · Nachdruck bei Quellenangabe gestattet (ITF) · Var god ange källan vid eftertryck (ITF)

Nr. 10

Oktober 1969
Seite

Neues aus der ITF

Internationale Massnahmen gegen die Luftpiraterie	92
Vorbereitende Technische Schifffahrtskonferenz der IAO	92
Neue Verträge für Schattenflaggenschiffe abgeschlossen	93

Transport und Verkehr

Liberias Schattenflagge dehnt sich auf den Luftverkehr aus	94
Grossbritannien: Reorganisierung der Ausbildung für Deckoffiziere	94
Mögliche Verschmelzung grosser niederländischer Reedereien	95
Schweden: Für Herabsetzung von Unfällen zur See	95
USA: Autobusse mit genauem Fahrgeld	96

Gewerkschaften

USA: Unternehmer umgehen Verträge über Container	96
USA: Transportarbeiterverband fordert die Aufhebung eines ungerechten Gesetzes	97

Aus der Welt der Arbeit

Streik bei den französischen Eisenbahnen	97
Frankreich: Erhöhung der Altersgrenze der Stewardessen	98
Deutschen Eisenbahnern werden höhere Löhne zugesagt	99
Deutschland: Transportarbeiter verlangen sofortige Lohnerhöhungen	99
Deutschland: Neuer Tarifvertrag für Hafentarbeiter	99
Grossbritannien: Beispiel der Treibnetzfischer von Aberdeen	99
Personal des Londoner Flughafens boykottiert eine auswärtige Firma	100
Das Kabinenpersonal der BOAC droht mit einem Streik	100
Grossbritannien: Bessere Arbeitsbedingungen für Eisenbahner	100
Boykott norwegischer Küstenschiffe die ihre Besatzungen als Hafentarbeiter benutzen	100
Schweden: Neuer Kollektivvertrag zwischen dem Kabinenpersonal und dem SAS	101
USA: Erfolg des Amerikanischen Maschinistenverbandes	101
USA: Eisenbahnverwaltungen drohen mit Aussperrung	102

Personelles

102/103

NEUES AUS DER ITF

INTERNATIONAL

Internationale Massnahmen gegen die Luftpiraterie

Die ITF hat alle ihr angeschlossenen Verbände ersucht, die zuständigen Regierungsinstanzen ihrer Länder aufzufordern, sowohl auf nationaler Ebene als auch international durch die Vereinten Nationen geeignete Schritte zu unternehmen, damit die Entführung von Flugzeugen als ein international strafbares Verbrechen geahndet wird und weltweite Sanktionen gegen alle Länder ergriffen werden, die nach erfolgten Entführungen Besatzungsmitglieder und/oder Fluggäste, ganz gleich welcher Nationalität, festhalten.

In ihrem Appell an die angeschlossenen Organisationen erklärt die ITF unter anderem, dass es sich hier nicht mehr um ein Problem handelt, das nur das Zivilluftfahrtspersonal und seine Gewerkschaften angeht; jedes Mitglied der ITF, das ein Zivilflugzeug als Fluggast benutzt, könnte ahnungslos in eine Entführung oder in einen dadurch verursachten Flugzeugunfall verwickelt werden. Unter Bezugnahme auf das letztere weist die ITF darauf hin, dass angesichts der ständig wachsenden Zahl von Entführungen es unvermeidlich sei, dass sich früher oder später daraus eine grosse Flugzeugkatastrophe entwickeln könnte.

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen kündigte der niederländische Aussenminister, Dr. J. Luns, an, dass seine Regierung verlangen wird, die Frage der Entführungen auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen. Zehn andere Staaten unterstützen einen Resolutionsentwurf, der nicht nur die Rückgabe entführter Flugzeuge sondern auch die Bestrafung der Entführer zum Gegenstand hat. Die betreffenden Länder sind: Belgien, Luxemburg, Kanada, Neuseeland, Lesotho, Malagasy, die Philippinen, Argentinien, Dominika und Ekuador.

Dr. Luns sagte in seiner Erklärung, dass die Entführung wie auch die Weigerung, alle Fluggäste sofort freizulassen, mit dem Piratentum zur See verglichen werden könne und an sich verwerflich sei und, dass sie aber ausserdem den Luftverkehr gefährdet.

Die ITF hat in einem Brief an Dr. Luns seine Initiative begrüsst und ihm alle mögliche Unterstützung zugesichert.

Vorbereitende Technische Schiffahrtskonferenz der IAO

Diese Konferenz fand vom 16. bis 26. September 1969 in Genua statt, und zwar in Vorbereitung für die nächstes Jahr stattfindende Schiffahrtstagung der Internationalen Arbeitskonferenz. Ihr voran-

gehend fand eine Konferenz der Seeleutesektion statt, ebenfalls in Genua, und zwar am 12. und 13. September 1969. Diese Konferenz diente in erster Linie der Besprechung von Fragen, die auf der Tagesordnung der IAO-Konferenz standen.

Die Delegierten der ITF-Verbände spielten eine führende Rolle in der Seeleute-Gruppe der Konferenz. J.S. Thore (Schweden) wurde zum Vizevorsitzenden der Konferenz gewählt, und die Kollegen D.S. Tennant, F. Giorgi und C.H. Blyth zum Vorsitzenden, Vizevorsitzenden bzw. Sekretär der Seeleute-Gruppe. Im Konferenzleitungsausschuss kamen alle vier ordentlichen Mitglieder sowie drei der vier Ersatzmitglieder von ITF-Verbänden, und auch in den sechs Technischen Ausschüssen waren praktisch alle ordentlichen Sitze mit ITF-Delegierten besetzt.

Die Konferenz nahm Schlussfolgerungen zu folgenden Fragen an: Quartierräume der Schiffsbesatzungen; Internationale Mindestgründheuer der Vollmatten; Technische Entwicklung und Modernisierung in der Schifffahrt; Unfallverhütung; Berufliche Ausbildung der Seeleute; und Aufenthaltsverhältnisse der Seeleute zur See und im Hafen. Diese Schlussfolgerungen, die allen angeschlossenen Seeleuteverbänden zugestellt wurden, werden auf der kommenden Schifffahrtstagung als Diskussionsgrundlage dienen.

Neue Verträge für Schattenflaggenschiffe abgeschlossen

Während der letzten Wochen wurden zufolge von Aktionen der ITF eine Anzahl von Schutzverträgen für Schattenflaggenschiffe abgeschlossen.

Am 5. September gelang es dem Schwedischen Seeleuteverband, das unter panamaischer Flagge registrierte Schiff "Capitao Bismarck" vertraglich zu erfassen, ohne dass eine Boykottaktion durchgeführt werden musste. Das Schiff verladete im Gruvöner Hafen Schwefel.

Zufolge eines vom Schwedischen Seeleuteverband und von der Schwedischen Transportarbeitergewerkschaft durchgeführten Boykotts wurde ein ITF-Vertrag für das unter liberischer Flagge registrierte Schiff "Pelagos" abgeschlossen, zusammen mit einem Abkommen über die Heuern und Arbeitsbedingungen. Die sich daraus ergebenden Differenzen der Heuern wurden den Besatzungsmitgliedern noch während sich das Schiff in Schweden aufhielt ausgezahlt.

Am 18. September führte der Schwedische Seeleuteverband im Karls-hammer Hafer einen Boykott gegen das Schiff "Silver Swan" durch. Daraufhin wurden die zu entrichtenden Beiträge an die Sonders-ektion der Seeleute gezahlt. Der Kapitän erklärte jedoch, dass er zuerst die Einwilligung des Eigentümers einholen müsse, bevor die Heuern der Besatzungsmitgliedern dem erforderlichen Standard angepasst werden. Das Schiff, das sich auf dem Wege nach Hongkong befindet, wird im Auge behalten, um sicherzustellen, dass dies auch getan wird.

Das unter panamaischer Flagge registrierte Schiff "Eagle II" wurde am 29. September in Malmö von der Schwedischen Transportarbeitergewerkschaft boykottiert und daraufhin vertraglich erfasst.

Für das unter liberischer Flagge registrierte Schiff "Blue Dolphin" wurde freiwillig ein Schutzvertrag abgeschlossen. Durch den Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz wurde der Schutzvertrag für das Schiff "Swan" (Liberia) erneuert.

Ferner wurde durch die deutsche Gewerkschaft OeTV ein ITF-Vertrag für die unter liberischer Flagge registrierten Schiffe der Reederei Trans World Carriers Inc. abgeschlossen, zusammen mit einem Abkommen über die Heuern und Arbeitsbedingungen der auf den Schiffen dieses Unternehmens beschäftigten deutschen Besatzungsmitglieder.

TRANSPORT UND VERKEHR

INTERNATIONAL

Liberias Schattenflagge dehnt sich auf den Luftverkehr aus

Liberia -- das Land, in dem die grösste Anzahl von Schattenflaggenschiffe registriert ist -- bietet jetzt dieselben Möglichkeiten für Fluggesellschaften. Die Regierung hat einer in Monrovia registrierten Charterfluggesellschaft, ein Unternehmen der Gatx Boothe Finance AG, eine behördliche Zulassung erteilt. Die letztere ist in Zürich stationiert und befindet sich im Besitz der Gatx Inc. in den Vereinigten Staaten und verschiedener europäischen Interessen.

GROSSBRITANNIEN

Reorganisierung der Ausbildung für Deckoffiziere

Die Behörde für Berufsausbildung in der Handelsschiffahrt hat einen Vorschlag ihrer Sektion für Deckoffiziere auf völlige Reorganisierung der Berufsausbildung der Deckoffiziere gebilligt. Die Reorganisierung erstreckt sich auf die Ausbildung vor dem Seedienst bis zum Kurs zur Erlangung des Kapitänpatents.

Alle Kandidaten für die Kadettenschaft zum Posten des Deckoffizieres haben an einem Pflichtkurs von 36 Wochen teilzunehmen. Von Prüfungskandidaten zur Erlangung eines Zertifikats für zweiten Steueremann kann ein vierwöchiger Ausbildungskurs verlangt werden. Für alle diejenigen, die ein Zertifikat für ersten Steueremann erlangen wollen, müssen einen 26 Wochen dauernden Pflichtkurs mitmachen. Ein ähnlicher Kurs ist für die Prüfung zur Erlangung des Kapitänzertifikat erforderlich.

Der der ITF angeschlossene Britische Schiffsoffiziersverband (MNAOA) hat bei der Zusammenstellung des Berichtes mitgewirkt. Schon im Jahre 1963 hat MNAOA die Erhöhung des Standards der Befähigungszertifikate gefordert. Der Verband verlangte auch, dass allen Studenten, die an den Pflichtkursen teilnehmen, eine zurechende finanzielle Unterstützung gewährt werden soll, und auch, dass die neuen Kurse für erste Steuerleute und Kapitäne erst dann eingeführt werden sollen, bis die neuen Anforderungen an die Offizierskadetten bereits einige Zeit in Kraft sein werden.

NIEDERLANDE

Mögliche Verschmelzung grosser niederländischer Reedereien

Einige niederländische Reedereien beabsichtigen, durch eine Verschmelzung eine der grössten Reedereigruppen Europas zu bilden. Die drei in Betracht kommenden Reedereien, die Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Königlicher Rotterdam-Lloyd und Königliche Zwischenozeanlinien, besaßen Ende 1968 eine Handelsflotte von 194 Schiffen mit einem Tonnengehalt von über zwei Millionen Tonnen.

SCHWEDEN

Für Herabsetzung von Unfällen zur See

Gunnar Karlsson, der im nächsten Jahr nach Johan Thore die Funktion des Vorsitzenden des Schwedischen Seeleuteverbandes nach dessen Pensionierung übernehmen wird, äusserte sich zu den Ergebnissen einer vor kurzem durchgeführten offiziellen Untersuchung der Unfälle zur See. Aus dieser Untersuchung ergibt sich, dass es nur im Jahre 1967 zu 1071 Unfällen kam, wovon drei zu Verlusten an Menschenleben führten.

Eine der wichtigsten Ursachen solcher Unfälle ist, nach Ansicht Karlssons, zweifellos die viel zu lange Arbeitswoche der Seeleute. Theoretisch gilt für die Seeleute die selbe Beschränkung der Arbeitswoche auf 42¹/₂ Stunden wie für die Arbeiter an Land. Es wird von ihnen jedoch ein Wachdienst von weiteren 13¹/₂ Stunden und auch der zusätzliche Anteil am jährlichen Durchschnitt der Ueberstunden verlangt. Ein Kapitän hat tatsächlich das Recht, von den Seeleuten eine Arbeitsdauer von bis zu 74 Stunden pro Woche zu fordern.

Karlsson machte auch auf ein anderes vom Untersuchungsausschuss in seinem Bericht erwähnten Problem aufmerksam. Aufgrund des Gesetzes soll sich an Bord aller schwedischen Schiffe mit einer Besatzung von mehr als 25 Mann ein aus Vertretern der Besatzung und der Reederei bestehender Sicherheitsausschuss befinden. An Bord kleinerer Schiffe wird dieser Ausschuss von einem Sicherheitsoffizier ersetzt. In der Praxis, erklärte Karlsson, ist es oft unmöglich, den Kapitän, der als Vertreter der Reederei auftritt,

zur Mitarbeit an der Funktion dieser Ausschüsse zu bewegen.

Oft sind auch praktische Behelfe für Unfallverhütung nicht vorhanden. Ultramoderne Schiffe haben an Bord oft altmodische Behelfe, die aus den Tagen der Segelfahrt stammen und eine regelmäßige Inspektion der Behelfe ist ebenfalls ungenügend. Das Herabfallen des Stuhles eines Bootsmannes aufs Deck verursachte im Jahre 1967 einen tödlichen Unfall. Durch eine angemessene Inspektion hätte man dies vermeiden können.

VEREINIGTE STAATEN

Autobusse mit genauem Fahrgeld

Am 31. August ist in New York ein mit dem der ITF angeschlossenen Amerikanischen Transportarbeiterverband vereinbarten Plan zur Einführung von Autobussen mit genauem Fahrgeld verwirklicht worden. Nach diesem Plan müssen alle Fahrgäste vor dem Einsteigen das genaue Fahrgeld bereithalten. Das Fahrgeld wird in eine am Boden des Autobusses befestigte Büchse geworfen, die nur ein dazu ermächtigter Angestellter öffnen kann. Im Jahre 1968 ist die Zahl der auf Autobuslenker verübten Raubüberfälle stark angestiegen. Dieses System wurde eingeführt, um die Autobuslenker vor derartigen Gewalttaten zu schützen und ihm das unbequeme Kassieren des Fahrgeldes zu ersparen. Von nun an kann der Lenker dem wirklichen Lenken des Fahrzeuges seine volle Aufmerksamkeit widmen.

Als der Verband zuerst diese Frage vorbrachte, hat die Verwaltung versucht, eine Entscheidung darüber aufzuschieben. Das Anbringen von festen Büchsen würde, so sagte sie, etwa 3 Millionen Dollar kosten. Der Verband erwiderte, das Leben seiner Mitglieder sollte nicht in Geldwert geschätzt werden. Der Verband hatte sich bereits früher für die Einführung dieses Systems in anderen Gebieten eingesetzt und es hat sich dort sehr gut bewährt. Ortschaften, die dieses System noch nicht eingeführt haben, werden angemutigt, dies im Interesse ihres Personals noch zu tun.

GEWERKSCHAFTEN

VEREINIGTE STAATEN

Unternehmer umgehen Verträge über Grossbehälter

Thomas W. Gleason, Vorsitzender der der ITF angeschlossenen Amerikanischen Hafnarbeitergewerkschaft, kündigte in einer kürzlichen Erklärung in London an, dass die amerikanischen Hafnarbeiter vielleicht bald in Verhandlungen treten müssen, obwohl ihr Vertrag noch weitere zwei Jahre gültig ist.

Die Vereinigten Staaten sind noch weit von der Lösung ihrer mit den Grossbehältern zusammenhängender Probleme entfernt. Die Unternehmer haben Wege gefunden, um die durch langwierige Verhandlungen von beiden Seiten der Hafenbetriebe ausgearbeiteten Bestimmungen zu umgehen und dies könnte leicht zu einer Streikaktion führen.

Gleason betrachtete die volle Einheitlichkeit der Arbeitsbedingungen, Löhne und Vergünstigungen für alle Hafentarbeiter in allen amerikanischen Häfen für absolut notwendig. Das würde gewisse Unternehmer daran hindern, Verträge, die nicht die für alle Häfen geltenden Arbeitsbedingungen enthalten, zur Erzielung eines zusätzlichen Grades der Konkurrenzfähigkeit auszunutzen. Der Hafentarbeiterverband hat eine bedeutsame Rolle bei den Verhandlungen über solche Verträge für alle Häfen und mit allen Unternehmern gleichzeitig zu spielen.

Es sei niemals zu spät, setzte er fort, dass die Unternehmer die Gewerkschaften einladen, sich selbst davon zu überzeugen, wie die künftigen Arbeitsprobleme entstehen könnten. Er regte Besprechungen, auf weltweiter Ebene, zwischen den Gewerkschaften und Unternehmern über die Probleme der Mechanisierung der Güterhandhabung an. An diesen Besprechungen könnten sich die Hersteller und Entwerfer mechanischer Ladegeräte beteiligen. Ein derartiger Vorgang würde zur früherer Anerkennung der technischen Veränderungen beitragen.

Transportarbeiterverband fordert die Aufhebung eines ungerechten Gesetzes

Die Delegierten auf dem kürzlich abgehaltenen 13. Kongress des der ITF angeschlossenen Amerikanischen Transportarbeiterverbandes forderten die Einberufung einer besonderen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung von New York zur Aufhebung des sog. Taylor-Gesetzes, das nach Behauptung des Verbandes die Rechte der öffentlich Bediensteten beschneidet. Die vom Kongress angenommene Entschliessung bezeichnet dieses Gesetz als streng und repressiv, da es die öffentlich Bediensteten daran hindert, sich zu organisieren und in kollektive Verhandlungen durch freigewählte Vertreter zu treten. Der Verband drängt darauf hin, dass den öffentlich Bediensteten die selben Rechte, ihre eigenen Streitfälle zu regeln, eingeräumt werden sollen, wie sie bereits die Bediensteten privater Betriebe besitzen.

AUS DER WELT DER ARBEIT

FRANKREICH

Streik bei den französischen Eisenbahnen

Die französischen Eisenbahner haben das gesamte französische Eisenbahnnetz lahmgelegt, als sie im letzten Monat nach dem Scheitern

der Verhandlungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Lokomotivführer in Streik getreten waren. Die Gewerkschaften forderten die Erhöhung der Anzahl von Lokomotivführern um 23 %, um die im letzten Jahr grundsätzlich zugebilligte 44 $\frac{1}{2}$ -Stundenwoche durchführen zu können. Der Streik verbreitete sich schnell auf andere Eisenbahnbedienstete.

Die Verwaltung der französischen Staatsbahnen entgegnete, sie sei wegen ihres Defizits nicht in der Lage die erforderliche Erhöhung der Gesamtlohnausgaben um 2,75% zu ertragen.

Nachdem vereinbart wurde, die Nachtarbeit von 9 $\frac{1}{2}$ auf 8 Stunden herabzusetzen und auch den Bereitschaftsdienst in Depots und in Bahnhöfen zu verkürzen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Streikenden in der Pariser Untergrundbahn haben ihren fünf-tägigen Streik beendet, nachdem ihnen eine Verbesserung hinsichtlich der Ruhetage versprochen worden war. Ab 1. Januar 1972 erhalten die Bediensteten zwei Ruhetage nach je sechs Arbeitstagen. Um diese Zeit wettzumachen, werden die Arbeitsstunden zwischen dem 1. Januar 1970 und dem 1. Januar 1972 um fünf Minuten verlängert. In der Zwischenzeit bekommen die Bediensteten zu Beginn des Jahres 1970 extra acht Ruhetage und einen zusätzlichen Ruhetag am Anfang des Jahres 1971.

Erhöhung der Altersgrenze der Stewardessen

Wie in der Septemhernummer der Nachrichten kurz gemeldet wurde, ist zwischen der französischen Gewerkschaft des Flugkabinenpersonals (SNPNC) und der "Air France" ein Vertrag abgeschlossen worden.

Der Vertrag enthält drei Punkte wovon der wichtigste eine biegsamere Regelung in bezug auf das Pensionsalter der Stewardessen ist. Das pensionsfähige Alter des Flugpersonals ist seit vielen Jahren durch ein Gesetz für beide Geschlechter auf 50 Jahre festgesetzt. "Air France" hat jedoch für Stewardessen eine Höchstgrenze von 40 Jahren festgesetzt. Der SNPNC ist es jetzt gelungen, die Erhöhung dieser Altersgrenze auf 50 Jahre zu erwirken, mit der Möglichkeit einer früheren Pensionierung, falls dies die betreffende Angestellte wünscht. Stewardessen können also bis zu ihrem 50. Lebensjahr Flugdienste leisten, oder können bis zu ihrem 60. Lebensjahr im Bodendienst arbeiten. Vom 50. Lebensjahr an bekommen dann solche Angestellte zusätzlich zu ihrem Gehalt im Bodendienst eine entsprechende Pension für den Flugdienst. Nach dem Eintritt in Ruhestand bekommt die betreffende Angestellte eine zweite Pension für den Bodendienst.

Der Vertrag sieht auch die Beigabe eines zusätzlichen Stewards in gewissen Flügen in Europa und im Nahost, sowie die Einverleibung aller Saisonangestellten in das ständige Personal der "Air France" vor.

DEUTSCHLAND

Deutschen Eisenbahnern werden höhere Löhne zugesagt

Bei der zweiten Runde der Verhandlungen zwischen der der ITF angeschlossenen Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands und den Deutschen Bundesbahnen forderte die Gewerkschaft wieder eine Erhöhung der Monatslöhne für ihre 185.000 Mitglieder ab 31. September um DM 100.

Die Deutschen Bundesbahnen haben der Gewerkschaft zugesichert, dass sie sofort nach ihren Besprechungen mit der Regierung den Eisenbahner einen festen Vorschlag unterbreiten wird. Es wird erwartet, dass die Eisenbahner eine einmalige Zuwendung von DM 300 bekommen, was die restlichen drei Monate dieses Jahres decken würde. Die Gewerkschaft hat bereits angekündigt, dass sie später genaue Forderungen für das Jahr 1970 vorlegen wird.

Transportarbeiter verlangen sofortige Lohnerhöhungen

Die der ITF angeschlossene Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr leitete im vorigen Monat Verhandlungen mit der Regierung um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen für ihre 1,2 Millionen Mitglieder ein. Die Gewerkschaft fordert eine Erhöhung des Monatslohnes ab 1. Oktober um DM 100. Sie verlangt auch, dass die Ruhetage an Samstagen nicht mehr von den jährlichen Ferien abgezogen werden.

Die Gewerkschaft erklärte, sie werde für das Jahr 1970 weitere Forderungen stellen, sobald sie die Entwicklungstendenzen der restlichen Monate des Jahres 1969 beurteilen kann.

Neuer Tarifvertrag für Hafendarbeiter

Die der ITF angeschlossene Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hat für 30.000 Hafendarbeiter einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen. Danach wird ab 1. November der Schichtlohn von DM 33.50 auf DM 37,-- erhöht, was einer durchschnittlichen Erhöhung der Monatslöhne um DM 100 gleichkommt.

GROSSBRITANNIEN

Beispiel der Treibnetzfischer von Aberdeen

Der der ITF angeschlossene Britische Transportarbeiterverband hat für alle Fischer einen wöchentlichen Grundlohn von £ 21 vorgeschlagen. Ein Sprecher des Verbandes erklärte, der für die Treibnetzfischer von Aberdeen abgeschlossene Vertrag, wodurch die Löhne der vom Hafen ausfahrenden Fischer bedeutend erhöht wurden, diene als ein Beispiel für die gesamte Fischerei.

Zwei weitere Häfen, Hull und South Shields, fordern jetzt neue Löhne auf der Grundlage der in Aberdeen vereinbarten Lohnsätze. Die Treibnetzfischer von Hull verlangen eine Erhöhung von 17s.9d. für alle Besatzungsmitglieder, vom Schiffsjungen bis zum Bootsmann. Nach vorliegenden Angaben fordern die Treibnetzfischer von North Shields einen Grundlohn von £ 3 pro Tag.

Personal des Londoner Flughafens boykottiert eine auswärtige Firma

Das Bodenpersonal des Londoner Flughafens boykottiert eine auswärtige Firma, die "Canadian General Aviation Services", mit der ein Vertrag zum Betrieb von Bodendiensteinrichtungen abgeschlossen wurde. Auf einer Versammlung vom 8. September hat das Personal beschlossen, den Boykott solange fortzusetzen, bis der Vertrag rückgängig gemacht wird. Das Personal fürchtet, dass die Tätigkeit der neuen Gesellschaft zum Personalabbau führen könnte.

Das Kabinenpersonal der BOAC droht mit einem Streik

Die bei der "British Overseas Airways Corporation" (BOAC) beschäftigten Stewardessen haben mit einem 24-stündigen Streik gedroht, falls der bestehende Vertrag über die Anzahl der Flugstunden des Kabinenpersonals von BOAC wieder gebrochen wird.

Bessere Arbeitsbedingungen für Eisenbahnarbeiter

Der der ITF angeschlossene Britische Eisenbahnerverband (NUR) hat für die Werkstättenarbeiter bei den Eisenbahnen den zweiten Teil des Vertrages abgeschlossen. Nach dem neuen Vertrag bekommen die Arbeiter im Jahre 1970 nach drei Dienstjahren einen jährlichen Urlaub von 3 Wochen. Vom 1. Januar 1971 an wird dieser Urlaubsanspruch schon nach einem Dienstjahr erworben. Die Ferienzulage wird nach dem normalen Wochenlohn berechnet mit einem Zusatz von 1/6 dieses Lohnes. Ein weiteres Element der im ersten Teil des Vertrages enthaltenen Konsolidierung ist in den Normallohn aufgenommen. Die Angehörigkeit zu der Gewerkschaft wird zur Bedingung für die Beschäftigung in den Eisenbahnwerkstätten gemacht.

NORWEGEN

Boykott norwegischer Küstenschiffe die ihre Besatzungen als Hafearbeiter benutzen

Der der ITF angeschlossene Norwegische Transportarbeiterverband hat auf seinem Kongress beschlossen, Fahrzeuge in der Küstenschifffahrt mit einem "negativen Boykott" zu belegen, falls die Verhandlungen mit der Unternehmerorganisation über alle ihre Schiffe in der Küstenfahrt ergebnislos bleiben.

Das Hauptproblem besteht darin, dass auf vielen der 1000 den Mitgliedern der Unternehmerorganisation gehörenden Küstenschiffe ihre Besatzungen zum Laden und Löschen von Schiffsladungen benutzt wurden. Nur wo es um schwere oder schmutzige Ladungen geht, werden Hafendarbeiter herangezogen.

Falls ein annehmbarer, für alle Schiffe gültiger Vertrag, in dem die Beschäftigung von Hafendarbeitern festgelegt ist, nicht abgeschlossen werden kann, dann wird der jetzt gültige Vertrag nicht erneuert und die Mitglieder des Transportarbeiterverbandes werden nur die Schiffe behandeln, die sich anerkannter Schiffsmakler oder Lieferagenten bedienen, mit denen der Verband im Vertragsverhältnis steht, oder die die geltenden Verträge über die Handhabung von Gütern im Hafen, in dem das Schiff beladen oder gelöscht wird, beachten.

SCHWEDEN

Neuer Kollektivvertrag zwischen dem Kabinenpersonal und dem SAS

Gerade eine Stunde vor einem Streik des Personals, der am 20. September erklärt werden sollte, wurde zwischen dem Schwedischen Verband des Kabinenpersonals und dem SAS ein Vertrag abgeschlossen.

Der Vertrag enthält folgende Verbesserungen: die dienstfreien Perioden im Heimatflughafen wurden von 42 auf 45 Stunden pro Woche verlängert; Ferien während der Sommermonate wurden von 14 auf 18 Tage verlängert; die Gehälter wurden um 20,6% aufgeteilt auf drei Jahre, erhöht; ab 1. Januar 1971 werden die Flugzulagen auf die Stewards und Stewardessen erhöht.

VEREINIGTE STAATEN

Erfolg des Amerikanischen Maschinistenverbandes

Der der ITF angeschlossene Amerikanische Maschinistenverband beendete erfolgreich einen langwierigen Kampf mit den "National Airlines". Ein Berufungsgericht hat jetzt entschieden, dass die "National Airlines" Mitglieder des Verbandes, die im Januar wegen eines Streitfalles ausgesperrt wurden, wieder einstellen muss.

Der Vizevorsitzender des Verbandes, W.W. Winpisinger, hat sich zu dieser Entscheidung folgendermassen geäussert:

"Zum ersten Mal wurde einem Unternehmer, der während Verhandlungen über einen Vertrag die im Gesetz niedergelegte Verfahren verletzte, (d.h. das Gesetz, durch das das Verhandlungsverfahren bei den Eisenbahnen und im Luftverkehr geregelt wird) gesagt, er könne nicht seine Bediensteten straflos massregeln.

Das ist ein grosser Sieg der ausgesperrten Verbandsmitglieder, der Tausenden der Mitglieder des Maschinistenverbandes und anderer Gewerkschaften, die sie ihrem Kampf unterstützten und des Maschinistenverbandes selbst".

Das Gericht beschuldigte die "National Airlines", durch die Aussperrung der Verbandsmitglieder "zu voreilig" gehandelt zu haben. Obwohl die Frage der Nachzahlung der Löhne und anderen Vergünstigungen, auf die die Bediensteten Anspruch haben, noch geregelt werden muss, ist der Anwalt des Verbandes der Ansicht, dass die Wiedereinstellung logisch die Nachzahlung mit sich bringen muss.

Während des Konflikts flogen die "National Airlines" beschränkte Dienste und mit wenigen Fluggästen.

Eisenbahnverwaltungen drohen mit Aussperrung

Alle Eisenbahnverwaltungen in den Vereinigten Staaten, mit Ausnahme einer, der Penn Central Railways, drohen mit Schliessung ihrer Dienste und mit Aussperrung ihrer Bediensteten, wenn die Verbände der Werkstättenarbeiter ihren für den Anfang Oktober angesagten Streik gegen sechs Eisenbahnen verwirklichen. Die Verbände verhandelten mit den Verwaltungen um eine Lohnerhöhung für die Werkstättenarbeiter, die nach ihrer Behauptung um 50 Cents bis 1,50 Dollar pro Stunde weniger verdienen als vergleichbare geschulte Arbeiter in anderen Betrieben. Die Streikdrohung, die sich nur gegen sechs der in Betracht kommenden Gesellschaften richtet, ist darauf abgezielt, die seit Juni festgefahrenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, was dadurch geschah, als sich die Unternehmer weigerten, Gewerkschaftsvertreter zu empfangen. Die Bemühungen der Verbände, eine Lohnangleichung für die Werkstättenarbeiter zu erzielen, dauern schon beinahe ein Jahr.

PERSONELLES

A.E. Lyon, 14 Jahre lang Mitglied des ITF-Vorstandes und Sekretär des Eisenbahntells (RLEA) vom Jahre 1945 bis 1962, hat seinen letzten Posten beim Eisenbahn-Pensionsausschuss niedergelegt. An seine Stelle tritt Neil P. Speirs.

Frank T. Durkin, der jetzige Sekretär des Ausschusses für Luftsicherheit beim Britischen Schiffs- und Luftoffiziersverband (MNAOA), wurde zum Vorsitzenden dieses Verbandes gewählt. Durkin trat dem Verbands im Jahre 1952 bei und wurde im Jahre 1967 in seinen Vorstand gewählt.

Kapitän Michael E. Bodiam, der im letzten Jahr in den Vorstand des MNAOA gewählt wurde, ist jetzt sein neuer Vizevorsitzender.

Manuel Muino wurde zum Generalsekretär des Spanischen Gewerkschaftsbundes im Exil gewählt. Er tritt an die Stelle von Pascual Tomas, der in Ruhestand getreten ist.

Tore Ellingsbø wurde zum Vorsitzenden des Norwegischen Schiffsmaschinistenverbandes gewählt.

Thomas W. Gleason, Vorsitzender des der ITF angeschlossenen Amerikanischen Hafenarbeitervervandes, wurde auf dem letzten Kongress des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes (AFL-CIO) zu seinem Vizevorsitzenden gewählt.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

Sektionsausschuss Verwandte Berufe und Dienste	London, 14-15 Oktober 1969
Konferenz der Sektion Eisenbahner	Mexiko, 11-14 November 1969
Vorstand der ITF	Mexiko, 18-19 November 1969
Sektionsausschuss Zivilluftfahrt	Utrecht, 2-4 Dezember 1969
Sicherheitsunterausschuss der Sektion Strassentransport	London, 17-19 Dezember 1969

WEITERE INFORMATIONEN UEBER
DIE IN DIESER NUMMER ENTHAL-
TENEN MITTEILUNGEN SIND VOM
SEKRETARIAT AUF ANFRAGE ER-
HAELTLICH.